

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Moskau.

(Beschluß.)

Kraft seines Amtes, dringt der Polizeibeamte mit dem Degen in der Faust durch die leichtverwahrte Thüre des Häuschens, arretirt den erstarrten und außer aller Fassung gekommenen Staatsbetrüger, schreit nach Wache, und führt ihn, nebst seinen meisterhaft verfertigten, aber falschen Anweisungen auf die kaiserliche Assignatenbank, in's Gefängniß. — Der Unglückliche, der bald darauf hieher abgeführt und auf's peinlichste verhört wurde, hat Alles eingestanden und noch 19 seiner Mitgefährten angegeben, die, alle aus der Stadt Jaroslaw gebürtig, einen gemeinsamen Bund geschlossen, den Staat zu betrügen und sich auch einzeln in verschiedenen kleinen Orten Rußlands in Activität gesetzt hatten, so daß bereits mehr denn eine Million Rubel durch sie im Umlauf gesetzt worden sind. — Der Kaiser selbst verglich diese nachgeahmten mit den ächten Rubeln und konnte sie lange nicht unterscheiden, bis der Vorsteher der Assignatenbank ihn auf die geheimen Kennzeichen der ächten aufmerksam machte. Auch die Maschinen würdigte der Monarch selbst einer genauen Untersuchung, aus denen sich die bereits genannten Resultate ergaben. — Mehrere dieser Betrüger sind auch bereits in andern Städten verhaftet und in die hiesigen Gefängnisse abgeführt worden, wo sie ihr schauerhaftes Urtheil erwarten, mit dem man nur aus dem Grunde zögert, weil man alle Actionaire erst einsperren und dann gemeinschaftlich richten will. — Worin ihre Strafe besteht, ist bekannt: Sibirien und Botany Bay sind Geschwister. —

Paris, am 10. August 1823.

Es werden jetzt viele Werke aus dem Spanischen und über Spanien übersetzt, so sehr sind in jeder Hinsicht gegenwärtig die Stiecke nach diesem Lande gerichtet, vor allen aber werden die Nachrichten über die Guerillas und Miguelets geleien, welche in den Erinnerungen an Spanien stehen.

Vor ein Paar Tagen erschien ein neuer Roman aus der Feder von Hippolite Magnien, der schon mehrere Theaterstücken geschrieben hat, unter dem Titel: Die geheimnißvolle Kapelle, dessen Plan und Styl nicht zu den gewöhnlichen gehören.

Eine andere flüchtige Unterhaltung in Versen hat Eugene Pradel herausgegeben, der jetzt auch in St. Pelagie sitzt. Es ist dieß eine Erzählung, die drei Soldaten betitelt, und nicht bloß geistreich und lebendig, sondern auch so patriotisch, wie man es von einem jungen Manne erwarten kann, welcher in demselben Quartiere sitzt, das unlängst die Herren Jouy, Jay und Magallon bewohnten.

Auch Rigaud's Fabeln erfreuen sich vielen Beifalls. Lassen Sie mich Ihnen als eine Probe daraus eine der kleinsten übersetzen:

Ein Reisender, vor Durst und Hunger schwach,
Begegnet in dem höchsten Ungemach
Noch einem armen Hirten, und erbittet sich
Ein Stückchen Brod von ihm ganz schmeichlich.
Der Hirt war arm, und folglich mitleidvoll,
Wart Ihr nur früher noch gekommen,

Sprach er: so hätt' ich Euch als Gast gern aufgenommen.

Von meinem kleinen Maht hat, als gewohntem Zoll,
Hier auf der Halde, wo zusammen wir geseßen,
Den letzten Bissen eben jetzt mein Hund gekressen.
Die Nacht bricht ein, drum eilt nur nach dem Schlosse
fort. —

Nein, sprach der Pitzger: eine Hütte seh' ich dort.

Das Trauerspiel Jouy's: Julian in Galilien, welches die Censur nicht zur Darstellung gelangen ließ, ward neulich mit dem größten Beifalle in einer Sitzung der Akademie vorgelesen.

Ein Schieferdecker in Nevers hat unlängst eine Sammlung von Gedichten drucken lassen. Die Ideen sind durch ihre Kühnheit, der Styl ist durch Regelmäßigkeit ausgezeichnet. Die Kritiker erklären diese Eigenschaften so. Die Höhe der Auffassung dieses Dichters ist natürlich, denn er arbeitet dem Himmel näher, als irgend einer seiner dichterischen Zeitgenossen, und die Regelmäßigkeit nicht überraschend, weil er jeder Schieferplatte einen genauen Fall zu geben und seine ganze Arbeit in bestimmter Richtung zu fertigen gewohnt ist.

Deaunoir, ein geachteter dramatischer Dichter, starb am 6. August in hohem Alter. Er soll mehrere merkwürdige Manuscripte hinterlassen haben. Unlängst gab er noch einen Roman, Attila, heraus. So starben auch in diesen Tagen, ebenfalls sehr bejährt, ein Herr Rollin, Mitglied des Parlaments von Grenoble, und Lambrechts, welcher letztere, ob man ihn gleich für einen Katholiken hielt, doch Hrn. Boissard, einen lutherischen Geistlichen, vor seinem Tode rufen ließ, auch eine beträchtliche Summe vermachte, um ein protestantisches Krankenhaus in Paris zu stiften.

Flatters hat so eben eine schöne Büste des Herzogs von Orleans beendet, zwar findet man sie ähnlich, aber den Herzog etwas flattirt.

Im Gymnase erhält sich das Vaudeville, die Köchinnen, noch bei großem Beifalle, und an der Porte St. Martin ist ein neues Melodram, Rod und Huth, erschienen.

Die Preisbewerbung: Gemälde für dieses Jahr sind jetzt im alten Museo zu sehen. Die Aufgabe war aus der Elektra des Sophokles. Aeghst eilt nach der von Orest selbst unter falschem Namen ihm gegebenen Nachricht von dessen Morde hinaus, um sich am Anblicke eines gefallenen Feindes zu weiden. Er hebt eilig den Schleier, welcher, wie er vermeint, den Leichnam des jungen Fürsten decken soll, aber statt des Orestes erblickt er mit Schrecken den Leichnam der Clytemnestra. Neun Mitbewerber fanden statt, doch hatte kein einziger darunter etwas Ausgezeichnetes geliefert. Besonders tadelte man die Hinneigung zu einem zu großen Farbenglanze. Den ersten großen Preis erhielt Debay und den zweiten Freron. Den zweiten Preis der zweiten Classe Nordlin, aus Regnault's Schule.

Hier wird ein neues Viertel angelegt, welches das Londner Schloß heißen soll, unstreitig weil man hofft, daß viele Engländer dort wohnen werden. Es soll aus 800 Wohnungen bestehen und wird südlich von der Seine, östlich und nördlich von den elsässischen Feldern und westlich von Chaillot begränzt. Die vier Hauptstraßen sind schon abgesteckt, und in deren Mitte kommt ein Springbrunnen, dessen Grund bereits gelegt ist. Schon ist auch dort eine ungeheure Menge von Baumaterialien zu sehen.